

Istanbul: Neuer Metropolit von Austria geweiht

Der neue griechisch-orthodoxe Metropolit von Austria, Arsenios Kardamakis, ist am 30. November zum Hochfest des Apostels Andreas in der St. Georgs-Kathedrale im Phanar in Istanbul zum Bischof geweiht worden. Patriarch Bartholomaios I. sowie weitere Metropoliten des Ökumenischen Patriarchats weihten den 38-jährigen Kardamakis im Rahmen der "Göttlichen Liturgie". Der Salzburger Erzbischof Alois Kothgasser nahm als Vertreter der Österreichischen Bischofskonferenz an der Bischofsweihe am Sitz des Ökumenischen Patriarchats teil.



*Österr. Generalkonsul Jenewein, P. Dositheos
Metropolit Kardamakis, Erzbischof Kothgasser
Superior Kangler CM (v. l. - Foto: Chr. Rolke CM)*

Die katholische Kirche war bei der Bischofsweihe im Phanar weiters auch durch Kardinal Kurt Koch, den Präsidenten des Päpstlichen Einheitsrates, sowie den Apostolischen Nuntius in der Türkei, Erzbischof Antonio Lucibello, vertreten. Als Vertreter der österreichischen katholischen Gemeinde in Istanbul nahm P. Franz Kangler, Superior der katholischen St.-Georgs-Kirche in Istanbul und langjähriger Direktor des Österreichischen St.-Georgs-Kollegs, an der Feier teil.

Die hochrangige Präsenz aus Rom erklärte sich durch die Ansetzung der Bischofsweihe auf das Andreasfest. Das Fest des Apostels ist das Patronatsfest des Ökumenischen Patriarchats und hat einen dementsprechend hohen Stellenwert. An der "Göttlichen Liturgie" nehmen jedes Jahr nicht nur zahlreiche orthodoxe Metropoliten sondern auch Vertreter anderer Kirchen teil.

Seit dem Jahr 1979 tauschen der Vatikan und das Patriarchat von Konstantinopel als Ausdruck ökumenischer Verbundenheit Delegationen zu ihren Patronatsfesten aus. Zuletzt reiste eine ranghohe Delegation des Ökumenischen Patriarchen am 29. Juni zum Hochfest Peter und Paul nach Rom.

Ein junger Metropolit für Wien

Arsenios Kardamakis, wurde am 31. Oktober 1973 auf Kreta geboren und absolvierte Gymnasium und kirchliche Akademie in Athen. Später studierte er griechisch-orthodoxe Theologie in Athen und Thessaloniki und in weiterem Verlauf katholische Theologie an der Universität Straßburg in Frankreich. 1998 wurde Kardamakis zum Diakon geweiht. Seine ersten seelsorgerischen Tätigkeiten übte er danach in Deutschland aus, wo er auch 2002 zum Priester geweiht wurde. Danach wurde er Priester in der griechisch-orthodoxen Gemeinde in Karlsruhe. 2004 wurde Kardamakis Generalvikar der griechisch-orthodoxen Metropolie von Frankreich und nur ein Jahr später, 2005, Stellvertretender Sekretär des Ökumenischen Rats der Kirchen in Frankreich.

Am 3. November 2011 wurde er von der Heiligen Synode des Ökumenischen Patriarchats von Konstantinopel zum Metropolit von Austria und Exarch von Ungarn und Mitteleuropa gewählt. Arsenios Kardamakis spricht neben seiner Muttersprache Griechisch auch noch Englisch, Französisch und Deutsch.



Apost. Vikar Pelâtre, Erzbischof Kothgasser, Kardinal Koch, Generalkonsul Jenewein, Apost. Nuntius Lucibello

Als bei der Weihehandlung, die der Ökumenische Patriarch persönlich vornahm, dieser dreimal gemäß dem Ritus die Gemeinde nach der Würdigkeit des Gewählten fragte, erscholl ein schallendes "Axios" aus der Festgemeinde, in das auch die österreichischen Gäste, orthodox und katholisch, gerne mit einstimmten.

Von Seiten des Patriarchats wurde die aufmerksame Anwesenheit des Österreichischen Generalkonsuls Paul Jenewein bei Weihe, Mittagstisch und Abendempfang, aber auch in der Betreuung des Erzbischofs von Salzburg, als bemerkenswert zur Kenntnis genommen.

Unterstrichene Gemeinsamkeit

In seinem Grußwort an Kardinal Koch hob der Ökumenische Patriarch besonders die Wichtigkeit des Zeugnisses der beiden Apostelbrüder "Wir haben den Messias gefunden" für die heutige Zeit und Welt hervor. Weil die gegenwärtige Zeit so voll von falschen messianischen Botschaften ist, wäre es so entscheidend, wenn diese Botschaft der Kirche gehört würde. Damit dies geschehen kann, sei es notwendig, dass die beiden Brüder auch heute gemeinsam diese Verkündigung leisteten.

In der offiziell verteilten englischen Übersetzung der Ansprache des Patriarchen war als einziges Wort dieses "together" unterstrichen worden. Trotz der Länge der Liturgie mit über vier Stunden verließen viele Teilnehmer mit sehr frohgemutem Herzen diesen Patronatsgottesdienst.

Weg der Ökumene fortsetzen

Mit einem entschiedenen Bekenntnis zur Fortsetzung des guten ökumenischen Weges in Österreich übernahm dann auch der neue griechisch-orthodoxe Metropolitan von Austria, Arsenios Kardamakis, am folgenden Sonntag in Wien sein Amt. Das hervorragende ökumenische Klima in Österreich sei weit über die Grenzen des Landes hinaus bekannt und geschätzt, sagte Kardamakis. Er werde als Vertreter des Ökumenischen Patriarchen von Konstantinopel seinen Beitrag dazu leisten, dass Verständigung, Dialog und Zusammenarbeit "unumkehrbar" fortgeführt werden.

Die Amtseinführung in der Dreifaltigkeitskathedrale am Fleischmarkt in Wien 1 nahm der Pariser



*Patriarch Bartholomaios
mit dem neuen Metropolitan Kardamakis*

orthodoxe Metropolitan Emmanuel Adamakis im Auftrag des Ökumenischen Patriarchen vor. An der Feier war die gesamte Ökumene in Österreich vertreten, angeführt von Kardinal Christoph Schönborn und dem Vorsitzenden des Ökumenischen Rates der Kirchen, dem rumänisch-orthodoxen Bischofsvikar Nicolae Dura. Von katholischer Seite nahmen weiters der Apostolische Nuntius, Erzbischof Peter Stephan Zurbriggen, und der für die Ökumene zuständige Innsbrucker Diözesanbischof Manfred Scheuer teil.

Orthodoxie braucht "starke Stimme"

Kardinal Schönborn sagte in seinem Grußwort, die katholische Kirche in Österreich habe mit großer Freude die Wahl von Kardamakis zum Nachfolger des verstorbenen Metropolitan Michael Staikos vernommen.

Staikos sei für viele Christen des Landes eine herausragende Stimme und ein verantwortungsbewusster und engagierter Zeuge des christlichen Glaubens gewesen. Die orthodoxen Christen seien im Land eine wachsende Glaubensgemeinschaft und "es ist wichtig, dass sie eine starke Stimme haben". Das österreichische Orthodoxengesetz räume zudem dem Vertreter des Ökumenischen Patriarchen die Rolle des "Stimmträgers" innerhalb der Orthodoxie ein.

Aufgrund des bisherigen Wirkens von Kardamakis sei er - Schönborn - überzeugt, dass dieser "für die Orthodoxen in Österreich und für uns alle eine glaubwürdige und gehörte Stimme" sein werde. Der Kardinal betonte zudem die Bereitschaft, den neuen Metropolitan in seiner Aufgabe in allen

Bereichen, in denen er es wünscht, zu unterstützen, etwa in Fragen des Schulwesens, der Gesetzgebung oder der Sorge um Zuwanderer.

Metropolit Emmanuel Adamakis verwies ebenfalls darauf, dass sich Arsenios Kardamakis durch



Metropolit Kardamakis im Gespräch mit Erzbischof Kardinal Schönborn

seine Ausbildung und in seinem bisherigen Wirken als "pflichtbewusst und fähig" erwiesen habe. Er werde ein würdiger Nachfolger für Staikos und ein erfolgreicher Hirte sein, gab sich der Pariser Metropolit überzeugt. Und er werde die Zusammenarbeit mit den orthodoxen Schwesterkirchen und den anderen christlichen Konfessionen fördern.

Der Vorsitzende des Ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich (ÖRKÖ), der rumänisch-orthodoxe **Bischofsvikar Nicolae Dura** ergänzte: Das jahrelange Wirken Kardamakis' als Co-Sekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen in Frankreich sei ein Zeichen der ökumenischen Aufgeschlossenheit des neuen Metropoliten und seiner Bereitschaft zum "mitunter beschwerlichen" Dialog zwischen den Kirchen. Die vielfältigen theologischen Studien des neuen Metropoliten und sein nicht minder vielfältiger seelsorglicher Einsatz - "zuletzt an der Pariser Kathedrale Saint Stephane, dem lebendigen Herzen der griechischsprachigen Orthodoxie in Frankreich" -, aber auch seine Erfahrung als Generalvikar zeigten Arsenios Kardamakis als "kirchlichen Amtsträger auf der Höhe der Zeit".

Kardamakis erinnerte in seiner Inthronisationsrede an seinen Vorgänger Staikos, der als "große Persönlichkeit des kirchlichen und öffentlichen Lebens" weitblickende Initiativen gesetzt habe. Es werde nicht leicht sein, in seine Fußstapfen zu treten, so der neue Metropolit. Er sei aber entschlossen, den von Staikos eingeschlagenen Weg fortzusetzen. Österreich biete orthodoxen Christen seit mehreren Jahrhunderten eine Heimat, heute seien es rund 500.000. Das verpflichte die orthodoxen Kirchen zu überzeugender Zusammenarbeit. Eine der nicht einfachen Aufgaben dabei werde es sein, in der vor kurzem begründeten orthodoxen Bischofskonferenz "mit Umsicht und Verantwortung" gemeinsam zu wirken.

Als besondere Errungenschaften im ökumenischen Bereich nannte Kardamakis das Ökumenische



Segen des Metropoliten in der Dreifaltigkeitskirche

Sozialwort, die gemeinsame Ausbildung der Religionslehrer in der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien-Krems und die Förderung der orthodoxen Theologie an den theologischen Fakultäten und Universitäten in Österreich. Weiter würdigte er die "wertvolle Arbeit" der ökumenischen Stiftung "Pro Oriente". Dies alle sollte ein Ansporn sein, die Suche der Kirchen nach Einheit voranzutreiben. Er hoffe, noch zu erleben, "dass die ökumenischen Bemühungen zu einem erfolgreichen Ende kommen", sagte Kardamakis.

*Istanbul, 30.11.11 - Wien, 11.12.11
(KAP und Eigenmaterial)*